

Beispiel für Berichterstattung zur Biodiversität und Ökosysteme: BASF-Bericht 2023 (Auszug)

BASF-Bericht 2023 Zusammengefasster Lagebericht – Umwelt

116

Wesentliche Themen im Fokus:

Biodiversität und Ökosysteme 1.304

Biodiversität, die Vielfalt von Lebensformen auf der Erde, ist bedroht. Als Chemieunternehmen nutzen wir viele wertvolle Ressourcen der Natur wie Wasser, Luft und Boden. Gleichzeitig nehmen wir durch unsere Geschäftstätigkeit Einfluss auf die Natur, etwa durch Emissionen in die Umwelt oder den Einkauf nachwachsender Rohstoffe. Der Schutz von Biodiversität ist daher ein wichtiger Teil unseres Engagements für Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Wir wollen dazu beitragen, das weltweite Ziel zu erreichen, den Verlust der biologischen Vielfalt bis 2030 zu stoppen und umzukehren.

Bezugnahme auf Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework (GBF)

Strategie und Governance

Um den Einfluss von BASF auf die Natur besser zu verstehen, orientieren wir uns an den fünf Treibern des Biodiversitätsverlusts, wie sie vom Weltbiodiversitätsrat (Intergovernmental Science Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services, **IPBES**) definiert wurden: **Landnutzungswandel, Umweltverschmutzung, Klimawandel, Übernutzung** sowie **invasive Arten**. Letzteren sehen wir als nicht wesentlich für BASF an.

Biodiversität ist stets eng verweben mit den anderen Umweltzielen der ERS

Mit konkreten Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette minimieren wir den Verlust und stärken den Erhalt der Biodiversität. Unsere nachhaltigkeitsbezogenen Unternehmensziele zu Klimaschutz (siehe Seite 102), Kreislaufwirtschaft (siehe Seite 46), Wassermanagement (siehe Seite 112), dem verantwortungsvollen Umgang mit Emissionen, Abfall und Altlasten (siehe Seite 110) sowie dem Einkauf nachwachsender Rohstoffe (siehe Seite 122) tragen zum Schutz der Biodiversität bei.

Biodiversität ein weltweit drängendes Thema. Es gibt zahlreiche internationale Regelungen

Als wichtiger Orientierungs- und Bezugsrahmen dient BASF das Übereinkommen über die biologische Vielfalt der Vereinten Nationen (UN Convention on Biological Diversity) mit dem neuen globalen Biodiversitätsrahmenwerk, dem **Kunming Montreal Global Biodiversity Framework (GBF)**. Dieses hat das Ziel, bis 2030 den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen und umzukehren. Daneben richten wir uns an den Zielen der UN für nachhaltige Entwicklung (SDGs), darunter die Ziele „Leben unter Wasser“ (SDG 14) und „Leben an Land“ (SDG 15), aus.

Biodiversität ist ein wichtiger Aspekt für viele unserer Stakeholder, wie Investoren, Kunden, Gesetzgeber, Lieferanten, Versicherer und Nichtregierungsorganisationen. Wir suchen aktiv die Zusammenarbeit mit relevanten Interessengruppen und Organisationen weltweit, zum Beispiel in der Taskforce on Nature-Related Financial Disclosures (TNFD), um unsere Kenntnisse zu erweitern, das Bewusstsein für Biodiversität zu stärken und notwendige Maßnahmen voranzutreiben (siehe Seite 140).

Bild links:
BASF arbeitet mit Landwirtschaftsbetrieben in Großbritannien zusammen, um zu zeigen, wie landwirtschaftliche Nutzung und der Schutz von Biodiversität in Einklang gebracht werden können. Die Anlage von Blühstreifen und Schaffung von Lebensräumen für Vögel und Insekten haben zu einer langfristigen Verbesserung der biologischen Vielfalt und Gesundheit der Böden geführt.



„Auf Basis der Gespräche in unserem Nature Advisory Council wollen wir unsere Aktivitäten zum Schutz von Biodiversität weiter verbessern.“

Dr. Christoph Jäkel
Corporate Sustainability

Vgl. Ausführungen zu den fünf Hauptursachen für Biodiversitätsverlust nach IPBES im Hauptband

Doppelte Wesentlichkeit ist zu beurteilen und sowohl positive als auch negative Auswirkungen

Beispiel für Berichterstattung zur Biodiversität und Ökosysteme: BASF-Bericht 2023 (Auszug); Forts.

Wesentliche Themen im Fokus: Biodiversität und Ökosysteme

Unsere Maßnahmen im Bereich Biodiversität richten wir entsprechend den Auswirkungen unserer unternehmerischen Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette aus. Unser Augenmerk liegt dabei auf den drei Bereichen „Lieferketten“, „Standorte und Produktion“ sowie „Produktauswirkungen“. **Dazu orientieren wir uns an der Hierarchie zur Risikominderung:** Wir versuchen eine Auswirkung auf die Natur zu vermeiden. Wenn dies nicht möglich ist, wollen wir diese Auswirkungen reduzieren, die Wiederherstellung von Natur unterstützen oder zur Transformation von Wertschöpfungsketten hin zu einer besseren Umweltverträglichkeit beitragen.

Vgl. Angabepflicht **ESRS 4-3**
Hierarchie der Maßnahmen

Bislang gibt es **keinen einheitlichen, global akzeptierten Indikator** für den Verlust von Biodiversität (im Gegensatz zu Treibhausgasemissionen als zentraler Kennzahl für den Klimawandel). Zudem sind Auswirkungen vor allem im lokalen Kontext zu betrachten. **Wir nutzen deshalb Indikatoren wie beispielsweise Stickstoffemissionen im Wasser, um Treiber für Biodiversitätsverluste zu messen, und Artenvorkommen, um den Status von Ökosystemen zu bewerten.** So untersuchen wir unter anderem regelmäßig den Fischbestand im Rhein rund um den Standort Ludwigshafen mittels Elektrofischens. Bei dieser Methode werden die Tiere für die Dokumentation vorübergehend mit einem schwachen elektrischen Feld betäubt und mit einem Kescher entnommen, um anschließend zurück ins Wasser gesetzt zu werden. 2023 wurde eine gleichlebende Artenvielfalt im Vergleich zur Messung von 2021 festgestellt.

Quantifizierung bzw. Messung der Biodiversität aktuell noch schwierig – individuelle Indikatoren notwendig

Angaben daher oft **qualitativer** Natur

Wir verwenden verschiedene Methoden zur Messung unserer Nachhaltigkeitsleistung, die relevante Chancen und Risiken für Biodiversität implizit und explizit berücksichtigen. Beispiele hierfür sind die BASF-Ökoeffizienz-Analyse sowie AgBalance® im Bereich landwirtschaftlicher Produkte und der dazugehörige Biodiversitätsrechner.

Hier finden sich Angaben zu dem lt. ESRS vorgegebenen **LEAP-Ansatz**

Neu entwickelte Bewertungsmethoden helfen uns, Einflüsse auf Biodiversität besser zu verstehen. Wir testen regelmäßig verschiedene Analysetools, die auf dem Markt verfügbar sind. **Unter Berücksichtigung der von TNFD entwickelten Methodik LEAP (Locate, Evaluate, Assess, Prepare)** systematisieren wir unseren

bisherigen strategischen Ansatz. Auf Basis dieses Verständnisses treten wir mit Partnern in den Austausch und gehen strategische Kooperationen ein, mit denen wir Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität vorantreiben (zum Beispiel Wildlife Habitat Council).

Eine interne Arbeitsgruppe befasst sich mit **strategischen Aspekten und der Identifikation von Auswirkungen, Abhängigkeiten, Risiken und Chancen im Bereich Biodiversität.** Dazu wurde 2023 unter anderem eine Befragung der BASF-Unternehmensbereiche zum Stellenwert von Biodiversitätsaspekten und deren wahrgenommener wirtschaftlicher Relevanz durchgeführt. Dabei wurden Unterschiede deutlich: Ein hoher Stellenwert und wirtschaftliche Relevanz finden sich vor allem in Einheiten, die Lösungen für die Landwirtschaft bereitstellen oder erneuerbare Rohstoffe beziehen. Ein weiteres Ergebnis dieser Arbeitsgruppe war die Gründung des neuen Nature Advisory Council (siehe Box).

Verantwortung für unsere Standorte und Produktion

Mit unserem Risikomanagement prüfen wir regelmäßig Risiken durch den Verlust von Biodiversität für unsere Geschäftstätigkeit. Auch bei **Investitionsentscheidungen zum Bau neuer Standorte oder zur Erweiterung bestehender Standorte** führen wir systematisch Bewertungen von Nachhaltigkeitsaspekten, wie potenzielle Auswirkungen auf Wälder und Biodiversität, durch.

Mit dem **WWF Biodiversity Risk Filter**, einem vom World Wide Fund for Nature (WWF) und Partnern erstellten Tool mit globaler Abdeckung von Standorten und Wertschöpfungsketten, **identifizieren wir Abhängigkeiten von Ökosystemleistungen** (zum Beispiel Risiko von Wasserverfügbarkeit) und bewerten neben den Auswirkungen von Biodiversitätsverlust auf unser Geschäft **zusätzlich die Auswirkungen durch unsere Aktivitäten auf Ökosysteme** (zum Beispiel Risiko für Umweltverschmutzung).

Beim Management unserer Standorte und Anlagen ist es unser Anspruch, auf den Erhalt der Biodiversität zu achten, indem wir

Gut zu wissen

Neuer Beirat zum Thema Natur

2023 hat BASF einen neuen Beirat für Themen rund um den Schutz von Biodiversität und Ökosystemen, das Nature Advisory Council (NAC) gegründet, um eine unabhängige gesellschaftliche Perspektive auf unsere Aktivitäten in Bezug auf Natur- und Biodiversitätsthemen zu erhalten.

Ziel ist es, **konstruktives Feedback und konkrete Ratschläge** zu naturbezogenen Themen und unserem strategischen Ansatz sowie unseren Beiträgen zu einer nachhaltigen Zukunft einzuholen.

Das Nature Advisory Council besteht zurzeit aus vier Mitgliedern, die aus den Bereichen der Wissenschaft, relevanter Wertschöpfungsketten und multilateraler Organisationen kommen. Das NAC tagte erstmals im November 2023 und diskutierte den Nachhaltigkeitsansatz von BASF und die notwendigen Anpassungen rund um planetare Grenzen und die Biodiversitätskrise anhand von konkreten Beispielen aus der Unternehmenspraxis, wie der Gewinnung wichtiger Rohstoffe und der Aktivitäten von BASF im Bereich Landwirtschaft. In zukünftigen Treffen werden weitere wichtige Treiber des Biodiversitätsverlusts und ihr Bezug zur Strategie von BASF thematisiert werden.

Mehr zu unserem Nature Advisory Council unter basf.com/de/nature-advisory-council

Biodiversität ist ein sehr komplexes Thema: Wissenstransfer / Kooperationen sind wichtig

negative Auswirkungen auf die Umwelt (Biodiversitätsverlust-Treiber „Umweltverschmutzung“, „Übernutzung“) minimieren. So halten wir die Emissionen durch unsere Produktion in Luft, Wasser und Boden möglichst gering, **vermeiden und verringern Abfälle** und gehen sorgfältig mit Abfällen um (siehe ab Seite 110). **Wir haben uns zur**

BASF nutzt das Hilfstooll des WWF !

Umsetzung der Ziele von Operation Clean Sweep® verpflichtet und arbeiten kontinuierlich an der Umsetzung von Maßnahmen, damit Abfälle aus der Kunststoffproduktion nicht in die Umwelt gelangen. Die Nähe unserer Produktionsstandorte zu **international anerkannten Schutzgebieten** untersuchen wir mithilfe von Datenbanken wie dem Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT). Die Ergebnisse dokumentieren wir seit 2021 in unserer Umweltdatenbank. Auf dieser Grundlage können wir auf lokaler Ebene für Biodiversität sensibilisieren, mögliche Auswirkungen auf diese Gebiete durch unsere Standorte prüfen und, falls notwendig, reduzieren. Im Jahr 2023

Angabe von Standorten mit schutzbedürftiger Biodiversität **ESRS E4 SBM-3**

Beispiel für Berichterstattung zur Biodiversität und Ökosysteme: BASF-Bericht 2023 (Auszug); Forts.

Angabe der Auswirkungen auf bedrohte Arten (Grundlage Rote Liste)
E4-S8M-3

BASF-Bericht 2023 Zusammengefasster Lagebericht – Umwelt

118

Wesentliche Themen im Fokus: Biodiversität und Ökosysteme

grenzten 5 % unserer Produktionsstätten an ein Ramsar-Gebiet¹ und 1 % an ein Schutzgebiet der Kategorie I, II oder III der Welt-naturschutzunion (International Union for Conservation of Nature).² Keine unserer Produktionsstätten grenzte an ein UNESCO-Schutz-gebiet. Darüber hinaus haben wir mithilfe des STAR-Tools (Species, Threat, Abatement and Restoration), basierend auf der IUCN Roten Liste bedrohter Arten, analysiert, wie viele unserer Produktions-standorte sich in der Nähe zu bedrohten Arten (Amphibien, Vögel, Säugtiere) befinden. Die Ergebnisse zeigen, dass einige unserer Produktionsstandorte in Gebieten mit hohen oder sehr hohen STAR-Werten liegen. Wir haben an diesen Standorten die Treiber näher betrachtet (zum Beispiel Tourismus, Fischerei, invasive Arten oder Auftreten von Krankheiten). In der Regel hatten diese keinen Bezug zur chemischen Produktion.

An einigen Standorten implementieren wir lokale Maßnahmen zum Schutz von Biodiversität. So arbeitet beispielsweise in Breuil-le Sec/ Frankreich seit 2014 ein Team daran, die Biodiversität des Standorts zu erhöhen. Es wurden Brachflächen und ein Obstgarten angelegt, Nistkästen für Schwalben gebaut und Tier- und Pflanzenarten regel-mäßig gezählt und überwacht. Der Standort wurde von der lokalen Nichtregierungsorganisation CPIE (Centre Permanent d'Initiative pour l'Environnement) für seine Maßnahmen zum Schutz von Bio-diversität zertifiziert und dient für BASF in Frankreich als Referenz-standort. Darüber hinaus setzen wir an unseren Standorten Rückkühlwerke ein. Dadurch können wir entnommenes Wasser mehrfach als Kühlwasser nutzen und unseren Wasserverbrauch mindern. Die Rückkühlung reduziert außerdem die thermischen Emissionen, wenn wir das Kühlwasser zurück in die Gewässer geben. Damit sorgen wir dafür, dass die darin vorhandenen Pflanzen und Tiere in ihrem Lebensraum von unseren Aktivitäten möglichst wenig eingeschränkt werden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, den Energieverbrauch und die Menge des genutzten Wassers zu opti-mieren und an Betriebs- und Umwelthanforderungen anzupassen (siehe Seite 112).

Wir setzen uns bei der Nutzung biologischer Ressourcen dafür ein, die Bestimmungen des internationalen Nagoya-Protokolls einzuhalten. Dieses Zusatzabkommen der UN zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt regelt den Zugang zu genetischen Ressourcen und den gerechten Vorteilsausgleich (Access and Benefit Sharing). Es schreibt den Nutzern genetischer Ressourcen, etwa in Form von pflanzlichen Rohstoffen, Verpflichtungen wie Ausgleichszahlungen vor. Mit internen Kontrollmechanismen überprüfen wir die Einhaltung der Vorgaben.

Umgang mit den Auswirkungen unserer Produkte

BASF bietet Produkte und Lösungen für eine Vielzahl von Branchen an. Wir wollen sicherstellen, dass unsere Produkte den Qualitäts-anforderungen unserer Kunden gerecht werden und bei sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Mensch, Tier und Umwelt darstellen (siehe Seite 146). Mit unserem Bekenntnis zu den Zielen der Responsible Care®-Initiative des International Council of Chemical Associations verpflichten wir uns, negative Auswirkungen unserer Produkte auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt kontinuierlich zu verringern und unsere Produkte stetig weiter-zuentwickeln. Dabei ist es wichtig, die möglichen Auswirkungen des Produkteinsatzes auf Biodiversität zu berücksichtigen, etwa hinsichtlich des Treibers „Umweltverschmutzung“.

So prüfen wir zum Beispiel unsere Produkte und Lösungen in den Bereichen Pflanzenschutz und Saatgut im gesamten Forschungs-, Entwicklungs- und Registrierungsprozess wie auch fortlaufend nach erfolgter Marktzulassung hinsichtlich möglicher Risiken und Aus-wirkungen auf Ökosysteme, in denen sie angewendet werden. Um einer unsachgemäßen Anwendung vorzubeugen, haben wir unter anderem verschiedene Projekte ins Leben gerufen und bieten Weiterbildungen an (siehe Seite 149).

Jede Art von ländlicher Bewirtschaftung, zum Beispiel Land- und Forstwirtschaft, trägt zu Veränderungen in der biologischen Vielfalt bei (Treiber „Landnutzungswandel“). Tätigkeiten wie die Boden-bearbeitung, Entwässerung, Düngung und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln können Auswirkungen auf Flora und Fauna haben, indem sie etwa Nahrungsquellen beeinflussen. Diese Auswirkungen zu minimieren und dabei die notwendige Produktivität zu gewährleisten, ist eine der größten Herausforderungen für Landwirte.

Unser Unternehmensbereich Agricultural Solutions konzentriert sich auf vier Bereiche, um landwirtschaftliche Betriebe dabei zu unter-stützen, die richtige Balance zwischen Produktivität und Nachhaltig-keit zu finden. Schwerpunkte sind die Themen klimafreundlichere Landwirtschaft, nachhaltigere Lösungen, digitale Landwirtschaft und Smart Stewardship (siehe Box Seite 36). In diesem Zusammen-hang arbeiten wir mit Landwirten daran, ausgewogene Agrarsyste-me zu schaffen, die einen produktiven und effizienten Anbau hoch-wertiger Lebensmittel ermöglichen und gleichzeitig die Biodiversität in der Agrarlandschaft fördern. Hierzu beraten wir etwa bei der Bodenbearbeitung oder ermitteln geeignete Maßnahmen zur Ver-besserung der biologischen Vielfalt in Agrarlandschaften. Dabei kommt unsere langjährige Erfahrung bei der Messung und Bewer-tung von Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft zum Tragen. Unsere modernen Saatgutlösungen und Pflanzenschutzmittel ermöglichen zudem bessere Erträge auf bestehendem Ackerland und leisten somit einen Beitrag, natürlichen Lebensraum zu erhalten.

Mit unserer AgBalance®-Methode können wir Auswirkungen der unterschiedlichen landwirtschaftlichen Praktiken auf die Umwelt nach dem Prinzip der Lebenszyklusanalyse (LCA) messen und vergleichen. Mit dem dazugehörigen Biodiversitätsrechner können wir die Auswirkungen auf die biologische Vielfalt bewerten. Entsprechend diesen Ergebnissen empfehlen wir Maßnahmen mit wissenschaftlich geprüfter Wirksamkeit (entsprechend den Analysen von Conservation Evidence, einem Projektteam der Universität

¹ „Feuchtgebiet internationaler Bedeutung“ gemäß des Übereinkommens über den Schutz von Feuchtgebieten, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, von internationaler Bedeutung (Ramsar-Konvention)
² „Als „angrenzend“ haben wir den Bereich im Umkreis von 3 km definiert.